

nach daran, ob sich eine von ihr ausgesuchte Münze gerechtigkeit wird können nachweisen lassen. Der angeführte Zeuge hat nicht aus Urkunden, sondern aus eigener Anschauung sein Zeugniß abgelegt; ob aber solche richtig gewesen, ist eine Frage, welche aus seiner Erzählung nicht beurtheilt werden kann.

Wir haben mehrere Erzbschöpflich-Bremensche Münzen, welche, weil sie in Börde (jetzt Bremerbörde) geprägt wurden, mit der Umschrift: Moneta Vordensis bezeichnet sind. Obgleich diese Titel und Wappen nicht zu verkennen sind, so kann, wenn, wie dieses bei alten Münzen so häufig ist, mehrere unterscheidende Merkmale verwischt sind, wohl eine Täuschung eintreten, besonders wenn nur gelegentlich eine Beobachtung gemacht wird.

XVIII.

Die Dransfelder Hasenjagd,
eilt plattdeutsches Spottgedicht.

(Vergl. Vaterl. Archiv Bd. III. No. XVIII.)

Mitgetheilt vom Herrn Hoffmann von Gallersleben in Bonn.

H i s t o r i e

von den Hasenmelckers un Asinus-Frekers.

1. Dät is dei ale gewisse geschichte,
2. Datyne ganz ordentlich wärt berichte.

Worümme dat essecke wise tröppe
 Dei Dransfelder gehäte. **Häsenköppe,**

5. Un wovon dei name is herkömen
 In der pilzmölen. dat kan man vernömen;
 Naek wo dem Dransfelschen bere dahrneben
 Dei nome häsenmelck gegeben.
 Naek könje meriken wol hibi
10. Eune stadt dei licht nich wiht von hi,
 Dei het von unser jagt dagegen
 Eunen torneisnomen gekregen.
 Eune histohrge is noch dahrbi,
 Wo dei pilzmöle is alhi.
15. Um so dusent dreihundert un sife,
 Da söhrde dei Herzog tau Brunswick krige
 Nich wit von hi met enner stadt.
 Dransfeller hillen bi den hären hart;
 Sei seiteden bi dem ob öhr lewen un gaut.
20. Dahr vergaten öhrer fehle öhr blaut.
 Dander gahr sele sint ünne kmen!
 Öhrer woren naek sele gefangen nomen;
 Dem mocht genomen öhr gewehr,
 Sei moften blaut no heime wehr.
25. Golt schenckede düssen dei fürste,
 Dasöhr tau köpen nie armböste;
 Mackede sei darümme tau frien lüen,
 Wen sei öhne den no Münen befrien;
 Was öhne stadtgerechtigkeit,

30. Afse tau Mïnnen in schwange gelt.
 Herzog Wilhelm wohrt des lannes hähr,
 Den tot uht Göttingen söderde hähr,
 Wollen sei öhme gewen galgen un radt,
 Dat steit der buten vohr öhrer stadt.
35. Vohr gelt freig hei da ennen man,
 Dei mošte stelen in Göttingen daun,
 Afse dei da stohl, kregen sei öhn dahr
 Um setteden int gefengnis gahr;
 Dat dadesurtel dehn sei fellen;
40. Wi wilt öhne an den galgen stellen.
 Afse sei ne dehn hennuten brengen,
 Un wolne an öhren galgen hengen,
 Da kam von Mïnnen dei herzog hähr.
 Met sinen volcke gelagen hähr.
45. Ji lue, wat wilji anfengen?
 Understohr jöck nich den tau hengen!
 Hesse ji meck nich geben juen galgen un radt,
 Den ji hat hefft vor juer stadt?
 Emmen strit dehen sei da anfengen.
50. Da sei nich drofften den deif uphengen,
 Da dehen sei gewahr erst wären,
 Dat sei ne vergeben harren den hähren.
 Enne schlagt dehn sei halen dahr,
 Un dei herzog mošte fluchten gahr,
55. Un dehen sei driven bet vohr use stadt —
 Dei Dransfelder dohn gewahr wären dat,
 Da sei nahe vohr dei stadt hi keinnen,
 Dei Dransfelder öhme tan hülpe keinnen,
 Un dehen jönne toutdeschlohn,

60. Dat hei met freh nö Mönken fort gahn.
 Dasoht gaf össeck use lannesbähr
 Gerechtigkeid dasoht noch mäht.
 Wer uht Göttingen wat langen wof,
 Dei fall da geben kenneen tol;
65. Naek von den Brammald holt tau langen,
 Dat sal bi össeck gohn in schwange,
 Dei frie jagt in usen gefelle
 Jagen kön wi, wenn et össeck gefelle.
 Dat wohrt den Dransfelschen recht leuwe,
70. Dat sei kregen söltke guadenbreitve.
 Ennen raht hillen sei owet dei hasenjagt.
 Dat sei dei brechtew in gaue acht.
 Sei wollen nah den hagenbogen
 Un fengen da an dat hasenjogen.
75. Dat sei ümmesust nich tögen uht,
 Gau selt neint minsche seggen uht,
 Dat öhne nich einer keime vohrt,
 Un fenge dei hasen weg aldoht;
 Kregen sei ne dat erstemol,
80. Wöht eme ein graht schlimp allemöht.
 Wat ein jeder weit, dat blifft nich lange
 Verschwegen, dat geit fluchs tau klange.
 Gau ging dat met düssen jagen häht;
 Dat kam (er) andre öhre mäht.
85. Gahr freu ab ennen dinstag morgen
 Gingen sei hennuht met graten sorgen
 Hennuppen nah den hagenbogen,
 Da antaustellen dat hasenjogen.
 Dahr wohnde ein möldermaut in der stad.

90. Heit Lönjes Bleis, dei härde dat.
 Dat was ein ablt einfeltig man,
 Seit, den kam noch ein lüstern an,
 Dei jagt tau sein, deh freu ubstohn,
 Lohg sine läeren hosen an,
95. Seh tau siner fruен: leitwe Jütte,
 Hohl med doch hähr den nap vul grütte,
 Den ji gister obent füllet uht,
 Dat ed da (t) ete in minen bud.
 Ed wil nahh hagenhogen schliten
100. Un helpen da dei hasen gripen.
 Is dat glücke gaut bi düssen dingen,
 Wil ed aad ennen mehe bringen,
 Gau wil wi koken emen bruhkohl,
 Deun dei deut schmecken; leitwe wol.
105. Jütte seh; du mihn leitwe sone,
 Ji sint numäh enne ale persone,
 Wen jöck ein hase wole biten,
 Wöhr ji vermehrt un kregent...
 Zwischen sel un fleisch möchte jöck dat schlohn,
110. Ji mösten nhtkranken, mihn leitwe man.
 Drumme blivet tau huse, den et is kahlt;
 Ji deint nich drin, den ji sint ablt.
 Ji möchten verküllen un starwe krank wären,
 Gau wöck kein ärmer wif, up der ären!
115. Seite hir affe enne verflogene gaas,
 Gau möchte ed denken an hasenaas!
 Frue, seh hei, rah med nich davon,
 Ed maut ein wihl derhenne gohn:
 Use nappers sint hennuht, sin ed bericht,

120. Dei latet medd in stede nicht.
 Läeren strümpe wil eed over düsse hährrieten,
 Da wöort medd nich lichte ein hase dohrbiten.
 Juen pilß wil ümme hengen eed,
 Gau kan dei külle nich schaen medd.
125. Jütte seh: went den nich anders sijn kan,
 Gau goht doch hen, mihn leiwe man!
 Dwerst wahret jöed in düsser jagt
 Vohr bösen hasen, dat nömet in acht!
 Läeren strümpe tohg hei overhähr,
130. Den pilß den hang hei ümme seet hähr,
 Nam in de hand ne disteln gahn
 Un deh dameh nahn dore trähn.
 Sei harr ne grewingsmüsse ub,
 Un ging den graten anger nup.
135. Da keimen twei menner da hähr gegohn
 Von Mähnsen, dei bletwen stille stohn.
 Afse dei öhne seigen, verwehrden se seet sähr,
 Un sehn: wat kumpt vohr ein Dind dohrt hähr?
 Js dat ein von den willen lüen,
140. Dei in holte wohnt? wärt öffet öwel brühn!
 Sei geiben fri tapper sarßengelst,
 Un leipen dahr hähr int wihe felt.
 Afse Lönges dat sach, wohrt hei erst keed,
 Un seh: hesse sau ein ansein eed?
145. Dat twei vohr medd uht riten daut;
 Gau wil eed hemm'ne frischen maut —
 Un leip fri hastig drup dahr hähr.
 Da bolderde öhne dei pilß am halse sähr,
 Dei was besudelt unnen un oben

150. Von mehl un dreck fri dicke bestoben,
 Von mehle allen roken un dreck
 Gau stihf geboren asse ein bret;
 Dei rumpelde asse enne trummel fährt:
 Da leipen jeune fährels noch fele mäht.
155. Asse hei kam an den hagenhogen,
 Sag hei sine nowers an den jogen.
 Hei sethende seck under ne rüläbernbussch
 Un luhrede da ein wänig ub.
 Wen sine nowers keimen an,
160. Wol hei met den ant jogen gohn.
 Asse hei sat under den bussche dahr,
 Ein gedehite kam gekropen gahr;
 Dat was grihs un har twei lange aren,
 Gau graht assen riut von anderthalf jaren.
165. Dat kam ub ohne stracks tau gegohn
 Un bleif vor ohne stille stohn.
 Met der nesen deht ohne annucken.
 Hei dachte, dat dinc wil deit inschlucken,
 Et reip gans lue ia! ia!
170. Lönges dachte, dat is ein graht hase ja,
 Den heut mine nowers upgedrewen;
 Met den möst est meck lut brangen geben;
 Int gras wärst du süst möten biten,
 Wo dunne nich deist nahn koppe gripen.
175. Wil hätten vogel fret oder starf,
 De dihn le'n is nich wäht ennen scharf
 Hei sel den dinge wyl nimme den kop
 Da polderde dei stife pilz dahrup.
 Da stunt dat ding un kon nich sein.

180. Lönges gräde fri stihf uht sine bein,
 Un dehne dei hünne ümme den hals schlohn —
 Da mooste dat gedehrte stillestohn.
 Hei reip fri lüe, 'mordio!
 Hihrhähr ji nowers! dei hase is do!
185. Mockede ein geraupe graht oweral,
 Dat dohr den hellen barg erschäl.
 Eine nowers keimen gelapen hähr
 Uf verit ünderden seck da heftig sähe
 Wo hei da komen uht sinen nest;
190. Ehr wären sei ennes wulfes tauvermanen west.
 Hei seh: wat wiljt noch lange pralen?
 Gripet taun, helpet den hasen halen!
 Da sellen sei ümme dat gedehrte hähr,
 Afse ein hupen dulle wapuhähr.
195. Ohne wohrt fri leime al tausammen,
 Dat sei sauen groten hasen fangen.
 Un begunnen sicc datan berahn,
 Eff sei ne wollen schlachten, eff sei ne wollen
 brahn.

(Fortsetzung folgt.)

- B. 12. Torneisnamen, vielleicht durch das
 im Braunschw. übliche Tarneisname, er-
 klärlich; ein spöttischer und neckischer Beiname.
 — 61. össeck, uns, so wie jöck, euch; erstere
 Form ist in der jetzigen Volkssprache fast ver-
 loren gegangen.
 — 65. Bramwald, ein Gehölz bei Dransfeld.

- B. 70. sind die Gnadenbriefe noch vorhanden.
in der Dransfelder Bürgermeisterei?
- 73. Hagenhogen, Hohenhagen, ein Gehölz bei Dransfeld.
- 79. seine für sei öhme.
- 89. mant, nur; in andern Gegenden man.
- 108. verwehrt, in Schrecken gesetzt, holl. verwaard.
- 115. gaß, Gans, sonst Gaus, dän. Gaas.
- 119. ec' sin, ich bin, noch jetzt gebräuchlich.
- 131. disteln gäh'n, vielleicht ein mit distelartigen eisernen Zacken versehener Stab.
- 133. grewingsmüße sagt man noch jetzt von einer Müße, welche aus rauhen, zottigen Thierfellen bereitet ist.
- 136. Mähnsen, Walddorf bei Dransfeld.
- 140. brüh'n, necken, durch Scherz oder Spott. reizen.
- 141. faßengel't geben — Fersengel'd geben, davon laufen.
- 146. heunen f. hebben.
- 148. boldern, geräuschvoll ertönen.
- 151. allen, wohl verschrieben f. ahle, Misthauche.
- 157. ruläbernbusch, wahrscheinlich Dorusstrauch.
- 172. brängen, Balgen.
- 176. le'n, Leben.
- 191. p'rolen, laut rufen.

Dies alte Geschichtchen ward mir unter dem Namen einer Dransfeldischen Chronik, durch die gütige Verwendung des Herrn Postmeister Frank zu Dransfeld eingehändigt. Es ist auf Papier in 8. mit großen Buchstaben geschrieben, wohl gegen Ende des 15ten Jahrhunderts, und das Werk eines witzigen Kopfs, der die alte Sage in Reime brachte. *)

XIX.

C h r o n i k

der Universität zu Göttingen von Ostern
1821 bis dahin 1822.

Das Lehrpersonal hat durch den Abgang des Hrn. Schweppe, Prof. der Rechte, welcher einen Ruf an das Oberappellationsgericht der freien Städte in Lübeck angenommen hat, und dahin abgegangen ist, so wie durch den Tod des Hrn. Professors Fiorillo (Philos. Facultät) und des Hrn. Hofraths Dsiander (Medicin. Facult.) Verluste erlitten. An des ersten Stelle ist Hr. Prof. Götschen, der verdienstvolle Herausgeber des neuentdeckten Gajus, berufen; die Stellen der

*) Der Herausgeber bittet den Herrn Einsender um baldige Mittheilung der Fortsetzung.